

Dem Zuhören lauschen - ein unvermeidliches Geschenk

Sylvia Machler

Es war einmal. Wohlig und behaglich fühlte sie sich in ihrer eigenen klitzekleinen Welt. Sie liebte es mit sich allein zu sein, mit geschlossenen Augen auf einer Wiese zu liegen, und dann zu lauschen. Nein, nicht sehen, nicht fühlen, nicht riechen, sie wollte nur diesen einen Ton erlauschen, der tief aus ihrem Inneren kam. Den sie, seit sie ihn das erste mal hörte, immer wieder mit großer Sehnsucht erwartete. Manchmal entstand aus diesem einzigen Ton ein bezauberndes Konzert. Wenn sie dann danach ihre Augen ganz langsam öffnete und durch die Wimpern blinzelte, fühlte sie sich pudelwohl, saugte die Wiesendüfte ein und lauschte den Stimmen der Tiere und des Windes .

Dann kam eine Zeit da hörte sie die Stimmen der Menschen und nur noch sehr selten erlauschte sie ihren eigenen Ton. Viele Worte wurden gesprochen, in verschiedenen Tonlagen, doch es entstand keine gemeinsame Sprache. Auch sie selbst sprach in Worten die sie nicht wirklich verstand, und fühlte sich immer schlechter. Bis sie eines Tages keine Worte mehr hören konnte. Es nahm ein Geräusch in ihrem Inneren Platz das sie schmerzte und mit sich allein ließ.

Das war der Augenblick, in dem sie den Kontakt zu Anderen verlor und wieder zu sich selbst fand. Sie hörte das Flüstern in sich, und schuf einen Raum, in dem plötzlich die Töne anfangen, ihre Seele zu berühren. Kaum merklich begannen die Worte zu klingen und aus einer längst versiegten Quelle konnte wieder Kraft fließen.

Jetzt konnte sie dem Zuhören lauschen und das erweckte in ihr die Leidenschaft nicht nur sich selbst, sondern auch Anderen wirklich zuzuhören. Dem Anderen zuzuhören, setzt voraus, gleichzeitig auf sich selbst zu hören und in der Aufmerksamkeit die Resonanz zu berücksichtigen, die der andere bei einem hervorruft. Dieses Zuhören schafft Platz in einem selbst und um einen herum und in diesem Freiraum entstehen verbindende Worte.

Heute weiß ich, dass es eines meiner wertvollsten Handwerkzeuge ist, achtsam zuzuhören. Wenn ich im Gespräch mein Zuhören auf mein eigenes Empfinden richte und ich selbst bei der noch nicht benennbaren, vagen Erkenntnis verweile, dass ich bewegt oder ergriffen bin durch das was passiert, ermögliche ich eine intensive Form des partizipierenden Kommunizierens. Ich freue mich immer wieder, wenn mir das gelingt.

Die Kunst, gemeinsam zuzuhören ist eines der schönsten Erlebnisse, die ich in meiner Arbeit mit Menschen erfahren darf. Ich genieße es aus der inneren Stille zuzuhören und Worte entstehen zu lassen, die uns tief berühren und tröpfchenweise ihre Wirkung entfalten. Dadurch entsteht eine Lebendigkeit und Energie, die wiederum jeden Einzelnen zum Geschenk wird.

Einen **Kreis der Impulse – Im Dialog** biete ich jeden ersten Montag im Monat an.
www.b4business.de